16. Monticola-Tagung / Lienz 1980

Die 16.Jahrestagung der"Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie" fand vom 5.bis 8.Juni 1980 statt.Von Südtirol aus gesehen wieder an einem günstigen Ort: Oberlienz in Osttirol. Ein Grund für die Wahl dieses Tagungsortes liegt darin,daß seit Jahren Bestrebungen im Gange sind,große Teile der Hohen Tauern als österreichischen Nationalpark einzurichten. Die Elektrizitäts= wirtschaft ist aber an der Ableitung vieler Bäche dieser Gegend stark interessiert.Hier stehen also Wirtschaft und Naturschutz wiedereinmal gegeneinander.Fand die letzte Tagung also bereits in einem Nationalpark (Vanoise) statt,so ist es hier noch nicht abzusehen,wann (und ob) der Nationalpark Hohe Tauern Wirklich= keit werden wird.

Das Tagungsgebiet liegt an der Südabdachung der Hohen Tauern.Es ist umgrenzt vom Großvenediger und Großglockner im Norden,reicht über die abwechslungsreichen Talschaften der Schieferberge in die Kalkzonen der Lienzer Dolomiten und des Karnischen Kammes im Sü= den.

Das nach Südosten geöffnete Drautal gewährt wärmeliebenden Flora- und Faunaelementen Einlaß bis ins Lienzer Becken,sodaß durchaus Vergleiche mit Südtiroler Landschaften erlaubt sind.So reichen Hopfenbuche und Mannaesche herein,ebenso wie Wiedehopf,Pirol,Fel= senschwalbe und Steinrötel (der "Wappenvogel dieser Arbeitsgemein= schaft) als Brutvögel anzutreffen sind.

Ornithologisch ist diese Gegend nur teilweise erforscht (Kühtrei= ber 1951),und man hofft daher,durch diese Tagung Anreize zu bieten, daß hier so mancher Vogelfreund seine Urlaubstage der weiteren Er= forschung der Avifauna opfern werde.Neben dem günstigen Klima ist es das reiche Relief der Landschaft,bedingt durch die abwechseln= den Gesteinszonen,welches den unterschiedlichen Ansprüchen einer artenreichen Vogelwelt zugute kommt.Auch für den Vogelzug durch das Tagliamentotal und über die Tauernpässe ist dieses Gebiet ge= eignet.

Aus verkehrstechnischen Gründen war es mir nicht mehr möglich, an der am ersten Tag so üblichen Halbtagsexkursion teilzunehmen. Sie führte durch das terrassenartige Parkgelände des Oberlienzer Schuttkegels.Entlang der Feldwege sind noch verhältnismäßig viele Hecken anzutreffen.Am Abend gab es nach der herzlichen Begrüßung einen Einblick in die näheren und weiteren Exkursionsgebiete.Am folgenden Tag konnte man sich entsprechend dem Interesse und der Gehtüchtigkeit einer von drei Gruppen anschließen.Eine Gruppe stieg von Obertilliach (1450 m) an einen südexponierten Hang auf

einer Skipiste (alljährliche Begrünung scheint hier notwendig) auf etwa 2.000 m auf. An beobachteten Arten seien u.a. Braunkehlchen, Wintergoldhähnchen, Baum- und Wasserpieper, Wespen- und Mäusebussard zu erwähnen. Am Fuße einer Geröllhalde sollten wir nach dem Steinrötel Ausschau halten und plötzlich zeigte sich auch der Stargast. Diese Beobachtung bedeutet für mich, auch bei uns hier verstärkt nach diesem Vogel zu suchen. Beim Abstieg durch den Fichtenwald wurden auch geringelte Fichtenstämme angetroffen, der Dreizehenspecht wurde von uns aber nicht gesehen.

Die nächste Ganztagsexkursion führte uns in die Umgebung um das Matreier Tauernhaus (1.512 m), einem heiß umstrittenen Gebiet im Bezug auf den Nationalpark. Vom Südportal des Felbertauerntunnels stiegen wir bis auf etwa 2000 m an und mußten dann, bedingt durch große Schneefelder, für einige Teilnehmer einen etwas ungewöhnlichen (und nicht ungefährlichen) Abstieg wählen. Von der Felbertauernstraße aus konnte, wohl für diese Gegend nicht alltäglich, im Tauerntal eine Lachmöwe im Fluge beobachtet werden. Bei den Galerien der Straße sind Felsenschwalben anzutreffen, was auf dortige Brutplätze schließen läßt. Gleich nach dem Aufstieg sorgte ein kleiner Vogel für Aufregung: Fachleute hatten ein singendes Bergfinkenmännchen ausgemacht und schließlich lauschte die ganze Gruppe diesen, für die meisten unbekannten unscheinbaren Tönen. Ob dieser an sich nordische Vogel hier zur Brut geschritten ist, kann nur durch Kontrollen während der Fütterungszeit geklärt werden. Vereinzelt sind Bruten aus dem Alpenraum bekannt. Falls sich hier einer auf die Suche nach diesem Wintergast macht (und ihn nicht findet), kann ich als Trost sagen, der Gesang ist so unauffällig, daß ihn nur Kenner als solchen ansprechen können.

Begleitet von Mehlschwalben, Wasserpieper, Fichtenkreuzschnabel, Klappergrasmücke, Hausrotschwanz, Schneefink und zwei Mauerläufern erreichten wir die jetzt stille Bergstation eines Sesselliftes. Über das winterliche Treiben hier oben haben aber schon während des Anstiegs abrasierte Geländekuppen und beschädigte Alpenrosenbüsche durch den Kantenschliff der Skier eindrucksvoll Zeugnis abgelegt! Ich habe meine Ablehnung gegen diesen inzwischen für einen Naturschützer bald nicht mehr akzeptierbaren Massensport wieder bestätigt erhalten.

Beim Abstieg ließen sich einige Murmeltiere, vermutlich zwei Bussarde und mit Sicherheit ein Steinadler (mit Murmel als Beute ?) beobachten. Der Greif verschwand an einer gegenüberliegenden Felswand, wo er angeblich seinen Horst haben soll. Am Talboden verrieten Rauchschwalben die Nähe menschlicher Siedlungen und im etwas buschreicheren Gelände war das Braunkehlchen zu hören.

Am Abend wurden u.a. Lichtbilder der letzten Tagung gezeigt.

Den Abschluß der Tagung bildete eine Halbtagsexkursion in der näheren Umgebung von Lienz. Daran konnte ich nicht mehr teilnehmen, da ich bereits am folgenden Tag in Bonn (BRD) sein mußte.

Meinrad Bernardi

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: AVK-Nachrichten Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: 25_1981

Autor(en)/Author(s): Bernardi Meinrad

Artikel/Article: 16. Monticola-Tagung / Lienz 1980 14-15